

Pravda

Tageszeitung der sowjetdeutschen Bevölkerung Kasachstans

Erscheint seit 1. Januar 1966

Dienstag, 31. Januar 1978

Nr. 22 (3 146)

Preis 2 Kopeken

Sicherer Schritt des Planjahr fünfths

Über die Ergebnisse der Erfüllung des Staatlichen Plans der Entwicklung der Volkswirtschaft der UdSSR im Jahr 1977

Die Werktätigen der Sowjetunion haben im Zuge der Realisierung der historischen Beschlüsse des XXV. Parteitags der KPdSU den 60. Jahrestag der Großen Sozialistischen Oktoberrevolution und die Annahme der neuen Verfassung der UdSSR mit weiteren Erfolgen in der wirtschaftlichen und sozialen Entwicklung des Landes gewürdigt. Aufgrund des weitgehend erfüllten sozialistischen Wettbewerbs im Jahre 1977 wurde eine Vergrößerung der Maßstäbe und der Effektivität der gesellschaftlichen Produktion gewährleistet. Konsistent wurde das Programm der Hebung des materiellen und kulturellen Lebensniveaus erfüllt.

Die Hauptkennzeichen der Entwicklung der Volkswirtschaft im vergangenen Jahr gegenüber dem Jahr 1976 werden durch folgende Angaben charakterisiert: Das Nationaleinkommen, verwertet für Konsumtion und Akkumulation, betrug 103,5 Prozent; die Industrieproduktion — insgesamt 105,7 Prozent, darunter die Produktion von Produktionsmitteln — 106 Prozent; die Produktion von Konsumtionsmitteln — 105 Prozent; die Agrarproduktion — 103 Prozent; der Güterumsatz aller Transportarten — 103,7 Prozent; die Inbetriebnahme von Grundfonds — 103 Prozent; die Investitionen im Land — darunter staatliche — 104,4 Prozent; die Zahl der Arbeiter und Angestellten — 102,1 Prozent; die Arbeitsproduktivität in der Industrie — 104,1 Prozent; in der Landwirtschaft (gesellschaftliche Agrarproduktion) — 104,3 Prozent; im Bauwesen — 103,1 Prozent; im Eisenbahntransport — 100,3 Prozent; der Gewinn der Volkswirtschaft (in vergleichbaren Preisen) — 108 Prozent; das Realeinkommen pro Kopf der Bevölkerung — 103,5 Prozent; der Lohnfonds in der Volkswirtschaft — 104,7 Prozent; der Durchschnittslohn der Arbeiter und Angestellten in der Industrie — 102,7 Prozent; die Arbeitsverteilung der Kolchosbauern — 104,3 Prozent; die Zahl der Geburten und die Zahl der Bevölkerung aus gesellschaftlichen Konsumtionsfonds erhielt — 104,7 Prozent; der Einzelhandelsumsatz des staatlichen und genossenschaftlichen Handels — 104,4 Prozent; der Umfang der Dienstleistungen für die Bevölkerung — 106 Prozent; die Nutzungsveränderung der Außenhandels — 103 Prozent; der Umfang des Außenhandels — 111 Prozent.

Durch Steigerung der Produktivität der gesellschaftlichen Arbeit in der Volkswirtschaft wurde die Einsparung der Arbeit von mehr als 3 Millionen Menschen gewährleistet.

Im Jahr 1977 betrug das Nationaleinkommen 398 Milliarden Rubel, es vergrößerte sich im Laufe des Jahres um 13,5 Milliarden Rubel. Etwa 75 Prozent des Nationaleinkommens wurden zu Konsumtionszwecken genutzt, und mit Berücksichtigung der Ausgaben für den Bau von Wohnungen, sozialen und kulturellen Einrichtungen wurde unmittelbar für den Volkswohlstand etwa 80 Prozent des Nationaleinkommens bereitgestellt.

Die Industrieproduktion wuchs gegenüber 1976 um 30 Milliarden Rubel an und erreichte 562 Milliarden Rubel (in Industriearbeitspreisen, Stand am 1. Januar 1975).

Die Produktion der Landwirtschaft betrug 1977 123,6 Milliarden Rubel, was die durchschnittliche Jahresproduktion im mittleren Planjahr um fast 9 Prozent übertraf.

In der Volkswirtschaft wurden Grundfonds für einen Gesamtwert von etwa 110 Milliarden Rubel in Betrieb genommen. Der Außenhandelsumsatz der Sowjetunion betrug etwa 63 Milliarden Rubel. Mit den RGW-Mitgliedstaaten übertraf er den durch langfristige Abkommen für 1977 vorgemerkten Umfang.

Der Jahresplan in Realisierung der Industrieerzeugnisse und in Herstellung der meisten wichtigsten Erzeugnisse wurde überboten, heißt es ferner in der Mitteilung der Statistischen Zentralverwaltung der UdSSR.

Der Produktionszuwachs betrug gegenüber 1976 5,7 Prozent anstatt 5,6 Prozent laut Plan. Die Angaben über den Produktionszuwachs in einzelnen Branchen gegenüber 1976 sind folgende: Elektroenergie — 103 Prozent; Brennstoffindustrie — 104 Prozent; Eisen- und Nichteisenmetallurgie — 102 Prozent; Chemie- und Petrochemieindustrie — 107 Prozent; Maschinenbau und Metallbearbeitungsindustrie — 109 Prozent; Holz- bzw. Papier- und Zellstoffindustrie — 103 Prozent; Baustoffindustrie — 103 Prozent; die Produktion von Kultur- und Haushaltswaren — 108 Prozent.

Die Arbeitsproduktivität stieg um 4,1 Prozent; durch Steigerung der Arbeitsproduktivität wurden 75 Prozent des Produktionszuwachses erzielt. Der Gewinn vergrößerte sich um mehr als 7 Prozent. Verbessert haben sich die technisch-ökonomischen Kennzeichen der Arbeit der Produktionsvereinigungen und Betriebe sowie die Qualität der von ihnen hergestellten Erzeugnisse.

Die Produktion der wichtigsten Erzeugnisse im Jahr 1977: erzeugt wurden 1 150 Milliarden Kilowattstunden, Elektroenergie; gewonnen wurden 546 Millionen Tonnen Erdöl (einschließlich Gaskondensat); 346 Milliarden Kubikmeter Gas; 722 Millionen Tonnen Kohle; erzeugt wurden 107 Millionen Tonnen Roh Eisen; 147 Millionen Tonnen Stahl; 118 Millionen Tonnen Eisenwalzgut; 96,7 Millionen Tonnen Mineraldünger (in Bezugsseinheiten); 487 000 Tonnen chemische Präparatenschutzmittel (in Bezugsseinheiten); 57,4 Millionen Autos; 236 000 spannbefähigte Werkzeugmaschinen, darunter 6 300 mit Ziffernprogrammsteuerung; für 4,1 Milliarden Rubel Geräte, Automatisierungsmittel und Ersatzteile dazu; für 2,8 Milliarden Rubel Rechentechnik und Ersatzteile dazu; 2 088 000 Kraftwagen, darunter 734 000 Lastkraftwagen, 1 280 000 Personenkraftwagen; 569 000 Schlepper; für 1,8 Milliarden Rubel Maschinen für die Viehzucht und Futtermittelproduktion; für 2,3 Milliarden Rubel Landmaschinen (ohne Maschinen für die Viehzucht und Futtermittelproduktion); 5,5 Millionen Tonnen Papier; 127 Millionen Tonnen Zement.

Im Jahr 1977 wurden erzeugt: 6,8 Milliarden Quadratmeter Baumwollstoffe, 0,8 Milliarden Quadratmeter Wolllstoffe, 0,8 Milliarden Quadratmeter Leinwand, 1,6 Milliarden Quadratmeter Seidenstoffe; für 20,6 Milliarden Rubel Konfektionen; 735 Millionen Paar Lederschuhe; 1,4 Millionen Tonnen Tierfette; 2,9 Millionen Tonnen Phosphor; 3,5 Millionen Tonnen Silbervaren; 1,067 Millionen Stück Porzellan- und Majolikageschirr; 8,7 Millionen Radiomöbelpfänger und Musiktruhen; 7,1 Millionen Fernseher, darunter 1,1 Millionen Farbfernseher; 5,8 Millionen Kühlschränke; 1 089 000 Motorräder und -roller; für 4,6 Milliarden Rubel Möbel.

Vergrößert hat sich die Produktion von Bunt- und seltenen Metallen, von Erzeugnissen der Petrochemie, Erdölverarbeitung und anderen Erzeugnissen.

Gewachsen sind die erschürften Vorräte der wichtigsten Bodenschätze.

Neben diesen positiven Arbeitsergebnissen der Industrie im ganzen haben einzelne Produktionsvereinigungen und Betriebe ihre festgelegten Auflagen in Realisierung der Erzeugnisse, ihrer Herstellung, im vorgegebenen Sortiment, in Steigerung der Arbeitsproduktivität, in Akkumulation und Einsparung von materiellen Ressourcen nicht erfüllt. Nicht immer wird die entsprechende Qualität der hergestellten Erzeugnisse gewährleistet, die Lieferpflicht wird verletzt, inwieweit erfüllt wurde der Plan der Produktion von Eisenwalzgut, Mineraldüngern, Güterwagen, Nutzholz, Zement, Geweben, Kühlschränken, Fleisch und einigen anderen Erzeugnissen. In einer Reihe neu angelegter Objekte werden die projektierten Kennzeichen in Produktionsausstoß, Gesteungskosten und Arbeitsproduktivität zu langsam erzielt. Einzelne Ministerien haben ihre Planaufträge in der Entwicklung der Wissenschaft und Technik nicht vollständig erfüllt.

1977 erzielten die Werktätigen der Landwirtschaft unter komplizierten Witterungsverhältnissen eine Vergrößerung des Umfangs der Agrarproduktion, der gegenüber 1976 um 3,5 Milliarden Rubel zugenommen hat.

Es wurden 92 Millionen Tonnen Weizen, 11 Millionen Tonnen Körnermais, 2,2 Millionen Tonnen Reis geerntet. In unserem Land wurde eine Rekordernte an Baumwolle eingebracht.

Die staatlichen Aufkäufe tierischer Erzeugnisse in allen Wirtschaftskategorien betragen: Vieh und Geflügel in Lebendgewicht — 16,3 Millionen Tonnen umgerechnet in Schlachtgewicht — 10,3 Millionen Tonnen; Milch — 60,8 Millionen Tonnen; Eier — 36,8 Milliarden Stück.

Das Bruttoeinkommen der Kolchose betrug 24,4 Milliarden Rubel und hat sich in einem Jahr um 7 Prozent vergrößert. Die Investitionen für die Entwicklung der Landwirtschaft im ganzen Komplex der Arbeiten betragen 32,9 Milliarden Rubel, darunter staatliche — 21,9 Milliarden Rubel und Kolchosinvestitionen — 11 Milliarden Rubel.

Der Lieferungsplan der wichtigsten Arten der Technik an die Landwirtschaft wurde erfüllt. 1977 erhielt die Landwirtschaft 77 Millionen Tonnen Mineraldünger, oder um 2 Millionen Tonnen mehr als im Jahr 1976. 2,8 Millionen Tonnen chemische Futtermittel, oder um 53 000 Tonnen mehr.

Auf einer Fläche von 2,3 Millionen Hektar wurden Aufzuchtungsarbeiten durchgeführt. Der Güterumsatz aller Transportarten betrug 5,6 Billionen Tonnenkilometer und vergrößerte sich gegenüber dem vergangenen Jahr um 3,7 Prozent. Die Personenbeförderung erreichte 803 Milliarden Personenkilometer und ist um 2,9 Prozent angewachsen.

Zugleich gab es in der Arbeit des Transports Mängel. Die Beförderung einzelner Güterarten wurden nicht vollständig gewährleistet. Im vergangenen Jahr, heißt es ferner in der Mitteilung der Statistischen Zentralverwaltung der UdSSR, wurden 250 neue staatliche Großindustriebetriebe gebaut, eine große Anzahl von Wohnhäusern, Schulen, Krankenhäusern, Kindertagesstätten sowie kulturelle, soziale und andere Versorgungseinrichtungen. Es wurde die Rekonstruktion und der Ausbau der funktionierenden Betriebe und Werkabteilungen verwirklicht.

In der Landwirtschaft wurden durch Rekonstruktion und Neubau Viehställen, mechanisierte Farmen und Viehzuchtkomplexe für mehr als 15 Millionen Rinder, für 2,5 Millionen Schweine und für 4,2 Millionen Schafe ihrer Bestimmung übergeben.

Es wurden 860 000 Hektar bewässertes Ländereisen in Nutzung genommen, darunter 300 000 Hektar bewässertes Heuschläge und Weiden. Die Investitionen in die Volkswirtschaft aus allen Finanzierungsquellen betragen 122 Milliarden Rubel und sind gegenüber 1976 um 3 Prozent gewachsen.

Die Arbeitsproduktivität im Bauwesen stieg um 3,1 Prozent. Dadurch wurde der ganze Zuwachs des Umfangs der Bau- und Montagearbeiten erzielt. Nach der Vertragsbauweise arbeiteten etwa 33 Prozent aller Brigaden, die sich mit Bau- und Montagearbeiten befassen.

Im vergangenen Jahr wurde die Arbeit zur weiteren Hebung des technischen Niveaus im Bauwesen fortgesetzt. Gegenüber 1976 vergrößerte sich der Umfang des Vollmontagebaus um 8 Prozent; der Umfang des Baus von Großplattenhäusern nach Typenwürfen neuer Reihen vergrößerte sich um 24 Prozent. Die Einführung effektiver Konstruktionen, Werkstoffe und technologischer Prozesse erweiterte sich.

Im Investitionsbereich gibt es jedoch wesentliche Mängel. Nicht gewährleistet wurde die termingerechte Inbetriebnahme einer Reihe von Produktionskapazitäten, der Umfang unvollendeter Bauprodukte vergrößerte sich. Viele Bau- und Montageorganisationen haben den Plan ihrer Vertragsarbeiten, der Steigerung der Arbeitsproduktivität und der Gewinn nicht erfüllt.

Die Zahl der Arbeiter und Angestellten in der Volkswirtschaft betrug im Jahresdurchschnitt 106,4 Millionen Personen und vergrößerte sich im Jahr um 2,1 Millionen; die Zahl der Kolchosbauern in der gesellschaftlichen Wirtschaft der Kolchose betrug 14,7 Millionen Personen. Wie auch in den vorhergehenden Jahren war eine vollständige Deckung der arbeitstätigen Bevölkerung gesichert; in einzelnen Gebieten des Landes war ein Mangel an Arbeitskräften zu verzeichnen.

Das Realeinkommen pro Kopf der Bevölkerung vergrößerte sich um 3,5 Prozent. Der durchschnittliche Monatslohn der Arbeiter und Angestellten in Geld machte 155 Rubel aus gegenüber 151 Rubel im Jahr 1976. Der Lohn wuchs auch unter Hinzufügung von Zahlungen und Beihilfen aus den gesellschaftlichen Konsumtionsfonds von 206 auf 212 Rubel an.

Im Jahr 1977 wurde allorts die Erhöhung der Mindestlöhne der Arbeiter und Angestellten bei 70 Rubel im Monat in allen Zweigen der Volkswirtschaft abgeschlossen.

Die Arbeitsverteilung der Kolchosbauern stieg um 4,3 Prozent. Die Zahlungen und Beihilfen, die die Bevölkerung aus den gesellschaftlichen Konsumtionsfonds erhielt, betragen 99,5 Milliarden Rubel und vergrößerten sich im Jahr um 4,5 Milliarden Rubel.

Es wurden zusätzliche Vergünstigungen bei der Rentenleistung für einzelne Kategorien der Werktätigen einiger Zweige der Volkswirtschaft sichergestellt.

Die Rückzahlung der Obligationen der Inneren Staatsanleihen wurde fortgesetzt. Die Spielanlagen der Bevölkerung vergrößerten sich um 13,7 Milliarden Rubel.

Der Einzelhandelsumsatz im staatlichen und genossenschaftlichen Handel machte 219,1 Milliarden Rubel aus und nahm gegenüber 1976 um 9,7 Milliarden Rubel zu. Der Jahresplan im Einzelhandelsumsatz wurde zu 100,5 Prozent erfüllt. Ungeachtet des Wachstums des Handelsumsatzes wurde der Bedarf der Bevölkerung an einigen Waren noch nicht vollständig befriedigt.

Der Umfang der Dienstleistungen für die Bevölkerung vergrößerte sich um 8 Prozent, darunter auf dem flachen Land — um 8 Prozent. Der Plan des Umfangs der Dienstleistungen wurde überboten.

Der weitere Aufstieg der Ökonomie des Landes, die Vergrößerung des Einzelhandelsumsatzes und der Dienstleistungen für die Bevölkerung sichern die Stabilität der Geldzirkulation.

Aus Mitteln aller Finanzierungsquellen wurden Wohnungen mit einer Gesamtläche von 110 Millionen Quadratmetern gebaut oder 2,2 Millionen komfortable Wohnungen. Das ermöglichte 11 Millionen Sowjetbürgern, ihre Wohnverhältnisse zu verbessern. Ihre Bestimmung: Schulpflichtigen, Kindereinrichtungen mit 560 000 Plätzen, Krankenhäuser mit 65 000 Krankentbetten, Polikliniken für 122 000 Besuche richtungsgewandt. Jeder der Plan des Baus von Wohnungen, kulturellen, sozialen und anderen Versorgungseinrichtungen wurde in einer Reihe von Unionsrepubliken, Ministerien und Behörden nicht vollständig erfüllt.

Die Weiterentwicklung erfuhren das Bildungswesen, die Wissenschaft und die Kultur. Die Bevölkerungszahl der Sowjetunion betrug am 1. Januar 1978 260 Millionen Menschen.

Am 30. November des Vorjahrs war der Tagbau „Bogalyr“ von Ekibastul 48½ Jahre alt geworden. Die Brigade des Schaufelradgräbers ER50P-05000 erzielte eine Rekordleistung — sie verlor allein in einem Monat 1 Million Tonnen Kohle. Jetzt ist im Tagbau „Bogalyr“ der Zubanbau eines zweiten Fünftausender-Giganten im Gang. 5000 bedeutet seine Stundenleistung in Tonnen.

Mit der Montage sind die Jugendlichen beschäftigt, die im Komplexauftrag aus allen Gegenden der Sowjetunion hierher gekommen sind. Heute sind sie dem Montagegezielplan um zwei Monate voraus. Vorfreudig steht hier der Hochbauleitungsarbeiter Sergej Grifflenstein seinen Mann. Er ist für seine Kameraden ein Beispiel an Baharrlichkeit und Gewissenhaftigkeit in der Arbeit. Sergej ist Komsomolze, er kam im Komplexauftrag aus der Stadt Karpinsk im Ural hierher und kann sich mit seinen Leistungen schämen lassen.

Unser Bild: Montagearbeiter, Sieger im sozialistischen Wettbewerb Sergej Grifflenstein.

Foto: A. Felde

Alltag des Planjahr fünfths

„Freundschaft“- und KasTAC-Korrespondenten berichten

KUSTANAI. Die Tierzüchter der Sowchose und Kolchose des Gebiets antworten auf das Schreiben des ZK der KPdSU, das Ministerials der UdSSR, das Ministerials der Sowjetgewerkschaften und das ZK des Komsomol marken die Arbeiter des Produktionsabschnitts neue Leistungsformen in der Steigerung der Effektivität und Qualität der Arbeit, in der Einsparung von Materialien und Elektroenergie vor.

ZELINOGRAD. In der Reparaturwerkstatt des Sowchos „Solschniki“ herrscht in diesen Tagen Hochbetrieb. Die Mechanisatoren verpflichten sich, die Überholung der Landtechnik früher als gewöhnlich abzuschließen. In der Bereitschaftsline stehen bereits 26 Traktoren und 28 Mähdrescher. Die Überholung der Anhängergestelle ist in vollem Gange.

Der Drahter E. Engler, der Elektriker I. Isjuk u. a. arbeiten bei der Reparatur gewissenhaft und mit großem Fleiß. Sie erfüllen ihr Tagessoll zu 120–140 Prozent.

Das Kollektiv der Reparaturarbeiter ist bemüht, die Vorbereitung der landwirtschaftlichen Maschinen zum 23. Februar vollständig abzuschließen.

PETROPAWLOWSK. In den vergangenen zwei Jahren des Planjahr fünfths hat die Feldbaubrigade des Worowski-Kolchos, der vom Staatspräsident der Kasachischen SSR W. Anaszi geleitet wird, 3,5 Jahrespläne in der Getreidelieferung erfüllt. Als Antwort auf das Schreiben des ZK der KPdSU, das Ministerials der UdSSR, das Ministerials der Sowjetgewerkschaften und das ZK des Komsomol verpflichtete sich das Kollektiv der Brigade, von jedem Hektar Anbaufläche 20 Zentner Getreide zu ernten und zum Abschluss des Planjahr fünfths zehn Jahrespläne des Getreideertrags an den Staat zu liefern.

DSEKASKAGAN. Nachdem die Größe des Zehnjahresplans des Werks für Buntmetallbearbeitung des Bergbau- und Hüttenkombinats von Balchach den Plan des letzten Monats des Vorjahrs erfüllt und im Betrieb den ersten Platz belegt hatten, leiten sie auch im neuen Jahr Stoßarbeit an. An der Spitze des Wettbewerbs sind die Schichten A.



Vorbereitung auf das Frühjahr

Von früh bis spät surren die Motoren auf den Feldern der Lwowski Versuchsstation, Gebiet Kustanai. Die Mechanisatoren der Wirtschaft haben die Schneefurchen schon auf 17 000 Hektar — Ackerland — gezogen, über 11 000 Tonnen organischer Dünger sind auf die Felder befördert worden.

Noch Ende November, als der erste Schnee auf die Felder fiel, begannen die Mechanisatoren der Versuchsstation mit der aktiven Schneehäufung. Es wurden Maßnahmen zur intensiven Durchführung dieser Kam-

pagne erarbeitet. Jedem Mechanisator wurden konkrete Aufgaben gestellt.

24 leistungsstarke Traktoren wurden mit Schneepflügen ausgerüstet. Die Tagesleistung für die Traktoren K 700 mit drei Schneepflügen machte 68 Hektar und für die Traktoren DT 73M mit zwei Schneepflügen — 36 Hektar aus.

Organisiert führen die Mechanisatoren der ersten Abteilung der Versuchsstation die Schneehäufung durch. Auf den Feldern der Abteilung arbeiten 5 Aggregate. Stoßarbeit leisten

die Mechanisatoren Johann Luft, Iwan Schamko, Wassili Baschew. Mit ihren K 700 ziehen sie täglich Furchen auf 80 und mehr Hektar Land.

Aktiv beteiligen sich an der Vorbereitung der Felder auf das kommende Frühjahr auch die Lastkraftfahrer der Versuchsstation. Die Fahrer Peter Enns, Wladimir Babtschenko, Nikolai Rubin und Viktor Ru befördern auf die Felder täglich bis 300 Tonnen Dünger.

Das Tempo der Feldarbeiten nimmt mit jedem Tag zu: je länger die Tage werden, desto mehr Sorgen haben die Landwirte.

Jakob KIESS,
Ökonom der Lwowski Versuchsstation
Gebiet Kustanai



Ein Betrieb an der Hochschule

In einer wichtigen Stufe auf dem Weg der Einführung der besten wissenschaftlichen Entwicklung in die Volkswirtschaft wird der an der Polytechnischen Hochschule Jarewan geschaffene Betrieb bedient.

Georgische SSR Einzugsfeier mit Möbeln

Vom Regal bis zum ganzen Möbelset reicht das Sortiment von Waren, die die in Tbilissi gegründete Handelsfirma „Mebelorg“ den Kunden bietet. Zu eigenartigen Handelsformen sind zeitweilig die Wohnungen in den Erdgeschossen der neuen Häuser geworden. Wenn ein Haus besiedelt wird, wählen dessen Bewohner nach den hier aufgestellten Mustern die passenden Sätze, und die Firma sichert die Zulieferung der Möbeln.

Kirgisische SSR Suchgerät für unterirdische Trassen

Bis drei Meter tief in die Erde hinein, abtastend, die kontaktsicheren Kabel- und Rohrleitungen, Suchgeräte, die im Werk für Kontroll- und Meßgeräte in Frunse hergestellt werden. Mit ihrer Hilfe kann man in wenigen Minuten, ohne zu schürfen, die Ortstage unterirdischer Versorgungsleitungen bis auf einige Zentimeter genau bestimmen. Das neue Suchgerät ist transistorenbaue und ist kompakt. Es funktioniert gut sowohl auf Feldern als auch in der Stadt, in der Nähe intensiver Stöquequellen — der Fernmeldelinien und Fernleitungen.

Das Kollektiv der Firma erfüllt erfolgreich den Plan der Verwirklichung ihrer Arbeit. Man mechanisiert arbeitsaufwendige Prozesse, führt die Warenzustellung mit Containern ein. Erweitert werden solche Formen der Dienstleistungen wie Handel auf Kredit, auf Bestellung, die Warenzustellung in die Dorfhäuser.

Kommunisten und der Wettbewerb

Frau Holle examiniert

Der Rayon Nowaja Schulba ist Initiator des sozialistischen Gebietswettbewerbs um eine erfolgreiche Viehwinterung. Heute berichten wir über den vom Orden der Oktoberrevolution ausgezeichneten Lenin-Sowchos, eine Herdbuchwirtschaft, die sich auf die Produktion von Schweinefleisch und die Zucht von Simmentaler Rindern spezialisiert. 1977 hat der Sowchos seine sozialistischen Verpflichtungen bedeutend überboten; 28 870 Zentner Fleisch und 18 500 Zentner Milch an den Staat geliefert.

Die Melkerinnen...

An diesem Tag schüttelte Frau Holle ihre Federbetten ganz besonders fleißig: Große feuchte Schneeflocken fielen und fielen vom Himmel. Sie hatten bereits die ganze Erde in eine weiche warme Decke gehüllt. Nur mit Mühe gelangten wir nach Mursow, die Sowchosabteilung Nr. 2. Der Weg war im Nu zugeweiht. Die Häuser hatten ihre Schneemützen tief in die Augen gedrückt. Der Wind wehte Farmen und Schober mit Schnee zu. Der Bulldozer rasselte und harte angedrückt — er eilte den Weg zu den Schobern zu säubern. Der Schnee machte den Viehzüchtern viel zu schaffen. Aber sie zürnten der Frau Holle nicht. Der vieljährige Schnee läßt auf eine reiche Ernte hoffen.

Von außen sind die Tierfarmen unansehnlich — alt, fast ganz unter Schnee. Drinnen jedoch ist es warm und trocken.

Katharina Benhardt, Olympiadin Hilbert und Katharina Belinder sind Kälberwärterinnen. Alle drei — fast gleichen Alters, besitzen ziemlich gleiche Erfahrungen. Sie waren Melkerinnen, jetzt trinken sie Kälber. Sobald eine Gruppe von etwa 40 Kälbern beisammen ist, pflegen sie diese, bis sie sechs Monate alt sind.

„Diese Frauen sind sehr arbeitsam und umsorgen die Kälber auf beste“, sagt der Zootechnik der Sowchosabteilung Alexander Ossipow, Sekretär der Abteilungsparteiorgans a t i o n. „Sie erzielen eine Gewichtszunahme bis 800 Gramm pro Tier und Tag, zu Ausfällen kommt es nicht. Wir züchten Stammtiere, das bedeutet, daß auch die Pflege gut sein muß.“

Unter diesen fleißigen Frauen hat Katharina Belinder die meinsten den Vorrang. Sie war ehemals im Gebiet als Melkerin berüchtigt, die erste, die über 3 Kilo Milch je Kuh erzielte.

Für hervorragende Leistungen erhielt sie den Leninorden und zwei Orden des Roten Arbeitsbanners. Katharina Belinder fand auch unter Kälberwärterinnen schnell ihren Platz. Bereits 1977 war sie führend im Rayon. Ihre Kühe hatte die Komsomolzin Maria Miller übernommen. Im vergangenen Jahr erhielt die junge Melkerin mehr als 3 000 Liter Milch je Kuh.

...und auch die Schweinezüchter

Es ist kaum möglich, sich in allen Einzelheiten daran zu erinnern, wie dem Chefzootechnik des Schweinezuchtkomplexes x s Andreas Benner damals zuzute wurde. Er, ein Zootechnik mit vieljährigen Erfahrungen, konnte in den ersten Tagen der Arbeit...

beit des Komplexes abends nicht einschleichen wollte. Bald setzten die Mechanismen aus, bald die Stromversorgung. Der Komplex ist aber weder ein Mähdrösch noch ein Schlepper, die schließlich auch abwarten können. Wenn hier etwas aussetzt, bleiben die Tiere hungrig. Das Futter von Hand zu verteilen ist unmöglich. Es sind hier nicht mehr und nicht weniger als 16 500 Schweine. Deshalb wachen A. Benner und der Leiter des Komplexes Alexej Jurtchenko erst dann von den Schloßern, wenn alles in Gänge ist.

Allmählich richtete sich alles ein. Ende 1977 lieferte der Komplex „Produktion“ Er stellte die erste Partie sechsmontatlicher Schweine an das Fleischkombinat ab. Als die Buchhalter das Fazit zogen, stellte es sich heraus, daß das Durchschnittsgewicht eines Schweins 106 Kilo betrug, die Gestehungskosten eines Zentners Fleisch beliefen sich auf 84,2 Rubel, was um 54,2 Rubel niedriger ist als der Sowchosdurchschnitt. Der Komplex liefert dazu 60 Prozent Fleisch in der Gesamtbilanz der Wirtschaft.

Jetzt hat Andreas Benner andere Sorgen. Er wurde zum Sekretär der Abteilungsparteiorganisation des Komplexes gewählt, der zwölf Kommunisten angehört. „Von Anfang an wählten wir sehr sorgfältig Menschen für diesen sehr verantwortlichen Produktionsabschnitt“, sagt der stellvertretende Sekretär des Parteikomitees Vitali Losowoi. „Wir bemühen uns, ihn durch Kommunisten zu verstärken. Obigen nicht nur den Komplex, in der Viehzucht sind bei uns 41 Kommunisten beschäftigt. Sie leiten Farmen, Brigaden, pflegen Tiere, gehören zum Bedienpersonal des Mastkomplexes. Gleich im Herbst setzen wir an den verantwortlichsten Abschnitten der Viehzucht Parteimitglieder ein.“

„Die Kommunisten sind tonangebend im sozialistischen Wettbewerb im Komplex“, steigt A. Benner ins Gespräch. „Unter den Meistern ist das die junge Kommunistin Tamara Gawrilowa, die wiederholt im sozialistischen Wettbewerb der Schweinezüchter des Rayons als Siegerin hervorgetragen, unter den Elektrikern sind es Johann und Nikolaus Loch, der Mechanisator Abdjakir Kalkanow und andere.“

Dieser Tag erörterten die Schweinezüchter sowie alle Viehzüchter des Sowchos das Schreiben des ZK der KPdSU, des Zentralsrats der UdSSR, des Zentralsrats der Sowjetgewerkschaften und des ZK des Komsomol über die Entfaltung des sozialistischen Wettbewerbs im neuen Jahr. Sie beschlossen, 30 000 Zentner Fleisch zu produzieren, 2 600 Zentner davon über den Plan hinaus.

Eugen WARKENTIN, Korrespondent der „Freundschaft“

Gebiet Semipalatinsk

„M Sommer kam eine Gruppe ungarischer Fachleute zu den Geologen des Eisenzerchtztrupps zu Besuch. „Machen Sie uns bitte mit einem Kollektiv bekannt, das nach neuen Methoden arbeitet“, bat sie den Leiter des Trupps Anatoli Kusnezow. „Wir haben eine ganze Anzahl solcher Kollektive, zum Beispiel die Brigade von Eugen Zechel. Jahr um Jahr arbeitet sie ausgezeichnet. Sie war eine von den ersten, die das KSSK angewendet hat.“

Als die ungarischen Gäste in die Bohrtüte kamen, war ihre erste Frage: „Wo ist denn euer KSSK?“ Eugen erklärte: „Sie wissen, das schwierigste auf dem Gebiet der Bohrtüte ist das Herausziehen des Bohrkerns. Der Prozeß ist auch noch zeitraubend. Unsere neue Methode besteht darin, daß man den Bohrer nicht aus dem Bohrhoch herausziehen braucht. Der Kern wird mit einem ziemlich einfachen Gerät gefangen und nach oben befördert. Durch diese Neuentwicklung steigerte sich die Arbeitsproduktivität auf fast das Anderthalbfache.“

Zum ersten Mal hörte Zechel von dem Gerät KSSK schon 1975. Es wurde damals in den mittelasiatischen Schürfungstrupps angewendet. Eugen Zechel und seine Kameraden Ija Donzow und Iwan Bogdan machten eine Dienstreise nach Alma Ata, wo man mit dem KSSK schon bohrte.

„Aber damals gefiel uns das Gerät nicht“, erzählt Eugen. „Wir kehrten zurück mit der Meinung, daß es noch zu früh sei, bei uns nach dieser Methode zu bohren. Die geologischen Verhältnisse waren bei uns komplizierter, und Tiefbohrungen machten wir auch nicht.“

Ein Tag viering nach dem anderen. Die Bohrarbeiter erfüllten den Plan, ihre sozialistischen Verpflichtungen. Von dem neuen Gerät sprach man fast nicht mehr.

Aber einmal wurde Eugen Zechel zu der Leitung des Trupps gerufen.

„Alle Hoffnung nur auf dich, Eugen“, haben ein neues KSSK-Gerät bekommen; die Bohrarbeiter wählten sich, niemand will es übernehmen. Deine Brigade hat es schon mit verschiedenen neuen Anlagen zu tun gehabt. Erinnere dich an das

Diamantbohren, ihr habt doch so manches als erste versucht.“ Zechel verstand, daß es die erste Zeit schwer sein wird. Er wollte auch nicht riskieren wegen der hohen sozialistischen Verpflichtungen. Die die Brigade übernommen hatte. Auch die Brigade von Ija Donzow aus dem Katschetrupp, die 8mal nach einander im Wettbewerb unter den Bohrerbrigaden des Ministeriums siegte, war ein zu erstarrter Rivale. Vieles sprach dagegen. Überzeugt, daß seine Brigade auch so ein Gerät braucht, und daß es unverfügt ist, ohne das selbe im Wettbewerb mit Zechels Brigade zu stehen, „Man muß dringend diese Frage mit der Leitung besprechen, wir müssen auch ein KSSK haben“, beschloß Donzow.

Die Brigade Zechels erschürft den südlichen Teil des Eisenzerchlagers „Aljoschkoje“. Sie besteht aus arbeitsfähigen, initiativen und hartnäckigen Menschen. Schon längst arbeiten neben ihrem Brigademeister Alexej Zechel die Bohrarbeiter Viktor Chopta, Pawel Prost, Alexander Semenov, Alexander Morjakow, Piotr Walejew und Boris Poloznow haben schon das Recht, die Bohrarbeiten selbstständig zu leisten.

Große Achtung schenkt man im Kollektiv der Arbeitsdisziplin. Schon 6 Jahre hat die Brigade kein einziges Mal die Disziplin verletzt. Keine Minute geht verloren. Den fünfjährig erfüllte das Kollektiv zu 136 Prozent. Jetzt arbeitet die Brigade schon für Dezember 1978.

Man vernachlässigt auch die wissenschaftliche Arbeitsorganisation nicht. Jeder Arbeiter hat eine streng bestimmte Pflicht; die Werkzeuge und Ersatzteile werden in guter Ordnung aufbewahrt. Die Bohrarbeiter sind auch mit den Schweiß- und Schlosserarbeiten bekannt. Wenn es irgendwelche Schäden gibt, wartet man nicht auf die Ankunft der Reparaturarbeiter. Man macht alles selbst. Und endlich schenkt Zechel auch der Arbeitssicherheit große Aufmerksamkeit, alle Arbeiter haben die Frühlänge in Sicherheitstechnik gut geübt.

In seiner Arbeit hält sich Eugen Zechel an die Regel: „Bringe den anderen bei — was du selbst weißt, und Erfahrung hat Zechel! Seine Arbeitstätigkeit begann mit 18 Jahren. Gleich nach dem Krieg arbeitete er in den Goldgruben, dann absolvierte er den Bohrmeisterlehrgang und ist seit 1950 im Gebiet Kustanai tätig. Er machte an der Erschürfung der Eisenzerchlagerstätte Sokolowka-Sarbai mit, die Stadt Rudny gab es damals noch nicht. Ringsum war nur kahle Steppe und mitten darin stand Zechels Bohrtüte und Zeit, wo er mit seiner Frau wohnte. Eugen ist an diesen Ort

fest gebunden. In Rudny wuchsen seine zwei Töchter und der Sohn auf. Jetzt arbeiten die Kinder schon, haben eigene Familien. Für hohe Leistungen in der Arbeit stand der Name Eugen Zechel oft an der Ehrenliste der geologischen Verwaltung. Er wurde mit Ehrenzeichen und Medaillen ausgezeichnet.

Zechel kann seinen Kameraden viel erzählen und sie in vielen unterweisen. Es gibt keine Bohranlage, deren technische Parameter der Bohrermeister nicht kennt. Zechels Erfahrungen sind nicht nur in Kasachstan weitbekannt, Unlängst war Zechel in Rostow am Don.

Hier, auf der Unionsversammlung der Bohrermeister, die das KSSK-Gerät anwendeten, mußte Zechel ausführlich über die Besonderheiten seines Einsatzes beim Bohren erzählen. Während einer Zusammenkunft mit Zechel interessierte ich mich für seine Pläne. „Ich bin schon im Rentneralter, aber die Leitung des Trupps hat mich, die Arbeit nicht aufzugeben, um den jungen Leuten die Geheimnisse des Bohrens beizubringen. Also bleibe ich noch. Unsere Brigade hat ein Ziel; das 10. Planjahr führt in 3,5 Jahren zu erfüllen, und ich will da auch mitmachen.“

Wladimir BESSARABOW, Gebiet Kustanai

Ich will da auch mitmachen

Aber das professionelle Interesse und die Eigenschaft, sich mühen an ein neues Arbeitsverfahren zu wagen, überwegen auch dieses Mal.

„Gut, Ich nehme das Gerät.“ In kurzer Zeit montierte die Brigade das KSSK-Gerät. In den ersten Tagen machten die Bohrarbeiter oft Fehler, das KSSK mußte wieder und wieder eingestellt werden. Am Monatsende zog man Bilanz, und es stellte sich heraus, daß die Brigade das KSSK-Gerät weniger geübt hat als Donzows Kollektiv. Der Brigadeführer verlor aber nicht den Mut und beruhte auch seine Mannschaft. „Es ist nicht so schlimm, wir haben noch nicht alle Möglichkeiten ausgenutzt. Wollen mal lieber analysieren, was unsere Stillstände verursacht.“

Am nächsten Tag war er schon im Kabinett des Truppleiters und besprach die Sorgen der Brigade, was bei der Arbeit störte. Die Leiter trafen sofort Maßnahmen, um die Mängel zu beseitigen, und bald erzielte die Brigade nicht nur den Monatsplan, sondern leistete noch viel mehr. Im Mai und im Juli überfügelten sie dann auch das Kollektiv von Donzow. Und Ija Donzow hielt es nicht mehr aus, er kam zu Zechel:

„Zeig mir mal dein KSSK“. Er wollte einige Tage in der Brigade, beschaute, beschnuffelte alles und fuhr nach Hause, fest

Zu neuen Arbeitstaten aufgerufen

Ein tiefes Interesse löste das Schreiben des ZK der KPdSU, des Zentralsrats der UdSSR, des Zentralsrats der Sowjetgewerkschaften und des ZK des Komsomol bei den Kraftfahrern des Autozarks im Trust „Pribischachstrol“ aus. Dieses äußerst wichtige Dokument ist für jeden verständlich. Es läßt uns über mehrere Fragen nachdenken, die wir heute zu lösen haben. Uns Kraftfahrer bewegt immer das Problem der Nutzung der Transportmittel. Nicht zufällig wird im Schreiben die Wichtigkeit einer beträchtlichen Verbesserung der Arbeit des Verkehrswesens unseres Landes hervorgehoben. Pflicht eines jeden Kraftfahrers ist es, eine Verringerung der Stohrzeiten bei den Verladen von Frachtgütern anzustreben, Leerfahrten zu vermeiden. An einigen Bauböjekten unserer Stadt ist die Lösung dieser Fragen noch nicht besonders gut organisiert.

Das Schreiben ruft uns auf, noch effektiver zu arbeiten. Die Kraftfahrer antworten darauf mit neuen Arbeitstaten, neuen Initiativen und Vorhaben. Im laufenden Jahr verpflichten wir uns, zusätzlich zum Plan 53 000 Rubel Einkommen zu gewinnen.

Alexander TAL, Kraftfahrer Balchach

Immer auf der Hut

Die Volkskontrolleure aus dem Lenin-Kolchos, die Aktjubinsk, überwachen ständig, wie in ihrer Wirtschaft die Beschlüsse der Partei und der Regierung verwirklicht werden, und dem Parteiorganisations und dem Kolchosvorstand bei der Erfüllung der Planaufgaben und sozialistischen Verpflichtungen sowie bei der weiteren Steigerung aller Bereiche der Kolchosproduktion.

„Es gibt in unserer Wirtschaft kaum einen Abschnitt, wo nicht die Tätigkeit der Volkskontrolleure zu sehen wäre“, erzählt A. Sibodowjuk, Vorsitzender der Gruppe der Volkskontrolleure des Kolchos. „Siech auf die Rechte stützend, die von der Bestimmung über die Organe der Volkskontrolle der UdSSR gesichert werden, nehmen sie an allen Wirtschaftskampagnen teil.“

Alle Volkskontrolleure sind Schrittmacher der Produktion. Unter ihnen sind Traktorenfeld der sozialistischen Arbeit J. Truba, der Lenindorträge P. Samirallo, W. Geter, die Melkerinnen F. Algajewa, der Viehzüchter A. Bischenow u. v. a. 14 Volkskontrolleure sind Deputierte der örtlichen Sowjets. Sie treten entschieden gegen Verletzungen und Mängel in der Arbeit auf. Sie verfolgen alle Arbeitsprozesse, angefangen vom Pflügen bis zur Erntebereitigung und dabei Verstöße zuläßt, wird zur Verantwortung gezogen. Die Wirtschaft hat in der Viehzucht bedeutende Erfolge erzielt. Die Jahresaufgabe im Fleisch- und Milchverkauf an den Staat wurde im vorigen Jahr vorfristig zum Oktober erfüllt. Die Volkskontrolleure überwachen die Futterbeschaffung, die Aufbewahrung und den Verbrauch des Futters sowie die Reparatur der Viehställe.



„VOR mehr als einem Jahr ist der Mastowchos in Südkasachstan. In eine spezialisierte Wirtschaftsvereinigung mehrerer Rayons reorganisiert worden. Doch in werden die Tiere aus den Wirtschaften dreier Rayons — Merke, Krasnogorka und Kurdal — zur Nachzucht und Mast gebracht. Die Stallungen sind für die Mast von 6 000 Rindern, 6 000 Schweinen und einer großen Menge von Schafen berechnet. Alle arbeitsunfähigen Prozess führen die Mechanismen aus. Auf den Farmschlagen — mehr als 6 000 Hektar — werden Luzerne, Mais, Gerste und Hackfrüchte angebaut, was der Wirtschaft ermöglicht, genügend Heu, Weikilleg, Silo- und Getreidewürfe zu beschaffen. Außerdem wird das Futter hierher von der zur Vereinigung gehörenden Wirtschaften und vom Zuckerkombinat Merke geliefert. Die Tiermast erfolgt hier auf industrieller Grundlage. Das ermöglicht, große Gewichtszunahmen zu erzielen und dem Staat viel Rind-, Schweine- und Hammelfleisch zu liefern. Die Anwendung der Komplexmechanisierung führte zur Normerhöhung bei der Tierpflege. Heute betreut ein Tierpfleger bis 300—400 Rinder, ein Schweinezüchter bis 500 Schweine, ein Schafzucht-

Im Aufstieg

Die Vereinigung festigte ihre Futterbasis. Hier werden ertragreiche Futtermischungen angebaut, damit es genug Saft, Getreide und anderes Futter gibt. Dank der Verbesserung der gesamten Ackerbaukultur erzielten die Feldbauspezialisten eine Erhöhung des Ernteertrags an Getreidekulturen um 5—6 Zentner je Hektar, an Luzerne um 12—15 Zentner. Es werden Sammel- und Drainanlagen gebaut, artische Brunnen gebohrt, Saatflächen erweitert.

Für die Produktion eines Zentners Schweinefleisch sind nur 6 Stunden erforderlich. Jeder Tierzüchter ist mit den Bedingungen der sozialistischen Wettbewerbs bekannt. Wenn die tageshocherhöhten Gewichtszunahmen 750 Gramm ausmachen, so erhält der Tierpfleger eine Prämie in der Höhe von 200 Rubel. Falls die Gewichtszunahmen 900 und 1 000 Gramm betragen, ist die Prämie noch höher. „Der sozialistische Wettbewerb wird bei uns jedes Quartal ausgewertet“, sagt der Sekretär der Parteiorganisation der Vereinigung Nina Wassilenko. „Die Bilder der Sieger im sozialisti-



Die Werktätigen unserer Republik haben die Initiative um die vorfristig alle Abschnitte der Fabrik „Komsomolka“ in Petropawlowsk der sozialistischen Wettbewerb unter dem Motto: „Die Aufgaben dreier Jahre des Planjahrhüfts zum ersten Jahrestag der Verfassung der UdSSR“ entfaltet. Tonangebend ist hier die Näherin Anna Widoschenskaja (im Bild links mit ihren Lehrlingen) aus der Brigade Nr. 17.

Eugen Milits (im Bild oben) erhält unter den Anstreichern des Kleinmotorenwerks in Petropawlowsk zu den Besten in seinem Beruf. Täglich erfüllt er das Tagessoll zu 140 Prozent. Er hat sich vorgemerket, die Aufgaben des dritten Planjahres bis zum ersten Jahrestag der Verfassung zu erfüllen. Fotos: A. Felde

dergarten und eine Schule mit 640 Plätzen. Nach den Ergebnissen zweier Jahre des 10. Planjahrhüfts urteilend, kann man sagen, daß die vom XXV. Parteitag der KPdSU gestellten Aufgaben in der Organisation einer industriellen Schnellmast der Tiere in der Vereinigung gekonnt gelöst werden.

Die Vereinigung ist eine Schule fortgeschrittener Erfahrungen. Hierher kommt man nicht nur aus den Wirtschaften des Rayons und des Gebiets, sondern auch aus Forschungsinstituten der Schwesterrepubliken, um zu lernen.

„Wir werden das Tempo der Fleischproduktion auch weiterhin beschleunigen, die Aufgaben des 10. Planjahrhüfts vorfristig zu erfüllen“, sagt Direktor Nikolai Chergal. „Dazu ruft uns auf das Schreiben des ZK der KPdSU, des Zentralsrats der UdSSR, des Zentralsrats der Sowjetgewerkschaften und des ZK des Komsomol, über die Entfaltung des sozialistischen Wettbewerbs um die Erfüllung und Überbietung des Jahresplans 1978 und über die Verstärkung des Kampfes um die Steigerung der Produktionseffektivität und Arbeitsqualität.“

Adam WOTSCHHEL, Korrespondent der „Freundschaft“

Freundschaft

TASS meldet

Händedruck verbrüderter Hauptstädte

Ausstellung in Berlin: „Moskau in 60 Jahren Sowjetmacht“

In diesen Tagen kommen Tausende Einwohner von Berlin in den größten Ausstellungssaal auf dem Alexanderplatz im Herzen der DDR-Hauptstadt, um mit der umfangreichen Ausstellung „Moskau in 60 Jahren Sowjetmacht“ bekannt zu werden. Die an die Tage Moskaus in Berlin ankündigende Schau wird am 31. Januar eröffnet und drei Wochen andauern.

Wladimir APETJAN, Direktor der Ausstellung, teilte vor seiner Abreise nach Berlin unserem Moskauer Korrespondenten mit, daß diese Ausstellung alle Lebensseiten der sowjetischen Hauptstadt widerspiegelt, über die Errungenschaften der Einwohner Moskaus auf dem Gebiet der Industrie und Wissenschaft, der Volksbildung und Kultur, des Gesundheitsschutzes und Sports erzählt. Den Einwohnern von Berlin die Straßen und Plätze Moskaus, ihr grünes „Geschemde“ und die vornehmsten Baudenkmäler vorstellt.

Als Grundlage für eine so ausführliche Schauveranstaltung wurde die Jubiläumsexposition „Moskau in 60 Jahren Sowjetmacht“ genommen. Gegenwärtig setzt sie ihre Arbeit mit viel Erfolg auf der Unionausstellung in Berlin fort. Die Berliner Ausstellung wiederholt sie in einem etwas kleineren Maßstab und ist dennoch recht ansehnlich. In sich das Ausmaß der Ausstellung auf dem Alexanderplatz vorzustellen, genügt zu sagen, daß man für den Transport der Exponate aus Moskau — und ihre gibt es fast 2 000 — neun Großtrailer brauchte. Die Containerwagen „Sowtransvito“ gingen in Tagesintervall streng zeitlich — in die DDR-Hauptstadt.

Im Einleitungsgang der Schau werden die Einwohner der verbrüderten Hauptstadt die Möglichkeit haben, sich mit den Themen „Moskau — politisches und Verwaltungssystem der UdSSR“, „Moskau — eine Stadt des Friedens und Schöpferturns“ bekannt zu machen. Zahlreiche Fotopaneele erzählen den Berlin-

ern sowohl für funktionierende als auch für im Bau begriffene Atomkraftwerke. Auch das Modell der bahnbrechenden „Torma-10“ wird gezeigt.

In der Schau werden die Bestmuster der Moskauer Industrie vorgestellt, deren Erzeugnisse man in 70 Ländern der Welt exportiert. Darunter sind Drehbänke mit Ziffernprogrammsteuerung, neueste Muster von LKW (L 1333G) und PKW (Moskwa 2140). Anderen Neuheiten sind auch die letzten Muster von Fernsehgeräten „Rubin Z 101“ und „Rubin Z 201“, die im Ausland erstmalig demonstriert werden.

Von besonderem Interesse ist der Abschnitt für Städtebau und städtische Wirtschaft. Die Ausstellung macht mit dem neuen Moskauer Wohnbezirk Sawernoje Tschertanowo bekannt, wo man im Experimentalbau neue Bauverfahren prüft. Obriens werden zwischen den Bauleitern der Hauptstadt der UdSSR und der DDR schon seit langem enge Geschäftskontakte gepflegt. Produktionskollektive und fortschrittliche Erfahrungen ausgetauscht.

Mit dem olympischen Moskau machen sich die Berliner nach den Entwürfen des neuen Sportpalasts auf dem Friedensprojekt und der Radrennbahn in Krylatkote bekannt. Über Moskau des Jahres 2000 erzählt ein großes Farbestück des Generalplans für die Zukunftentwicklung der Stadt.

Besondere Abschnitte der Ausstellung sind der Entwicklung der Volksbildung und des Gesundheitsschutzes in Moskau gewidmet. Zahlreiche Fotos vermitteln einem eine Vorstellung über die Hoch- und Mittelschulen über die neuen Heilkomplexe der Hauptstadt. Es sind 80 Neuerungen der medizinischen

Apparatur ausgestellt. Die Exponate erzählen auch über die Freizeitgestaltung der Werktätigen Moskaus und darüber, wie der Staat für die ausgestatteten Einwohner der Hauptstadt sorgt.

Von Interesse sind auch folgende Zahlen: In 60 Jahren hat sich die Länge der Stadtverkehrsstraßen auf 12fache vergrößert und beträgt heute 4 800 Kilometer. Durch den Stadtverkehr werden täglich fast 15 Millionen Fahrten befördert. Fast 40 Prozent davon entfallen auf die U-Bahn.

Im Abschnitt „Moskau — größtes Kulturzentrum der UdSSR“ handelt es sich um die wichtigsten Arbeiten der Theaterkollektive, um die Leistungen der Moskauer Filmschaffenden, um die weitgehende Entwicklung der Volks- und Laienkunst.

Mit einem Wort, das ganze vielseitige Leben der Heidenstadt Moskaus, ihre Anstrengungen, die Errungenschaften ihrer Arbeitskollektive in den Jahren der Sowjetmacht, die Pläne und Taten der Werktätigen Moskaus, ihre Anstrengungen, die Verwandlung der Hauptstadt der UdSSR in eine kommunistische Musterstadt hat in der sowjetischen Schau auf dem Alexanderplatz ihre Widerspiegelung gefunden.

Der Austausch von Ausstellungen zwischen den Hauptstädten sozialistischer Bruderländer ist schon zu einer guten Tradition geworden. Die Einwohner der Großstädte die Möglichkeit bietet, sich näher bekannt zu machen, die Freundschaftsbände und die Zusammenarbeit zwischen ihnen zu festigen. Diesem hohen Ziel dient auch die Moskauer Ausstellung in der DDR-Hauptstadt.

Alexander SERRIN, Moskauer Korrespondent der „Freundschaft“

Befürworter der Neutronenwaffe

Kommentar

Was brauchen heute die NATO-Länder, darunter Großbritannien, am dringlichsten? Soll man einigen britischen „Politikern“ und Zeitungen Glauben schenken, so ist es die Neutronenbombe. Urteilen Sie selbst: Erst vor kurzem hat der Verteidigungsminister des konservativen Schattenschatziers Ian Gilmour sich dafür ausgesprochen, die Neutronenbombe in die NATO-Arsenale aufzunehmen. Der „Daily Telegraph“ rief zur Produktion dieser „unmenschlichen Waffe“ auf. Dabei erläuterte die Zeitung zynisch, daß die Neutronenbombe — lediglich russische Panzersoldaten tötet und die Zivilbevölkerung unversehrt bleibt, weil sie hinter den

Ziegelmauern Zuflucht finden kann. Kurzum die alte Lächer von einer „sauberen“ Waffe.

Im Einklang mit diesen aufwieglichen Appellen ließ sich auch die Rede des NATO-Generalsekretärs Luns in Brüssel vernehmen, der erneut Europa mit der nichtexistierenden russischen Bedrohung einzuschüchtern versuchte und den sozialistischen Ländern mit „taktischen Kernwaffen“ drohte. Bekanntlich ist Luns hauptamtlicher „kalter Krieger“ und wird dafür entlohnt. Unverständlich ist aber, daß sich auf den britischen Inseln Befürworter der Neutronenwaffe finden.

Anschließend hat der kürzliche Anschnauer aus dem Hauptquar-

ter der NATO manche in Großbritannien beige gemacht, als Luns in einem Schreiben an die Regierung dieses Landes die Forderung der USA nach einer Vergrößerung der britischen Militärausgaben wiederholte. Wie man auf die Anschnauer der NATO-Machtüberregieren muß ist die Sache derjenigen, die so eifrig für die Produktion der Neutronenwaffe und ihre Stationierung in Westeuropa plädieren. Das Volk aber wird vor allem die Folgen solcher unbesonnenen Aktionen befürchten müssen, die die Möglichkeit des Ausbruchs eines Nuklearkrieges erhöhen.

Sergej BULAWZEW



Präsident bekräftigt seine Treue

Der Präsident von Zypern, Spyros Kyprianos, hat in seiner Ansprache auf dem Festakt anlässlich der Verlängerung seiner Amtszeit um die nächsten fünf Jahre sein Bestreben bekräftigt, den Kurs des verstorbenen Präsidenten Makarios einzuhalten und den Interessen des zypriischen Volkes in seinem

Kampf für eine Regelung auf der Insel treu zu dienen. „Wir werden dafür kämpfen, daß die Zypernfrage gemäß den Resolutionen der UNO gelöst wird, die alle notwendigen Voraussetzungen für eine gerechte, friedliche und stabile Regelung bieten.“

QUITO. In einer Atmosphäre hoher politischer Aktivität fand in Ecuador ein Referendum statt, auf dem die Wähler den Entwurf der neuen Verfassung des Landes billigten. Die neue Verfassung enthält solche wichtigen Momente wie Schaffung des staatlichen Sektors der nationalen Ökonomie, Nationalisierung der Naturschätze, Gewähr von politischen Rechten, darunter auch des Stimmrechts für diejenigen, die des Lesens und Schreibens unkundig sind, die Durchführung der Politik des Friedens und der Freundschaft mit allen Ländern durch Ecuador.

Mit der Annahme der neuen Verfassung wird ein wichtiger Schritt zur Verwirklichung des „Plans der Rechtsformen der Staat“ getan werden, den die jetzige Militärregierung aufgestellt hat und der die Durchführung der Präsidentenwahlen und die Übergabe der Macht an den gewählten Staatsoberhaupt ist. In der Verfassung ist eine wählende Opposition der örtlichen Oligarchie und der rechten bürgerlichen Parteien aus.

Im Bild: Am Eingang zu einem Wahllokal

Foto: AP-TASS

Gegen Berufsverbot in der BRD

Gegen die andauernde Verfolgung von Personen mit fortschrittlicher Gesinnung in der BRD hat mit Nachdruck das belgische Komitee gegen Berufsverbote in der BRD protestiert. In einem Schreiben an die BRD-Botschaft in Brüssel hebt das Komitee hervor, daß infolge des berüchtigten Radikalenerlasses in den letzten Jahren in der BRD mehr als 4 000 Menschen ihren Arbeitsplatz verloren haben. So seltsam es auch klingen mag, dieser Anschlag auf die Menschenrechte finde in einem Lande statt, das so viel auf seine demokratische Ordnung hält.

Das belgische Komitee gegen Berufsverbote in der BRD bekundete seine Solidarität mit den Opfern der antidemokratischen Gesetzgebung in der Bundesrepublik.

Tagung Internationaler Kommission eröffnet

Die fünfte Tagung der Internationalen Kommission zur Untersuchung der Verbrechen der Militärregime in Chile ist in Santiago eröffnet worden. An ihr nehmen fortschrittliche Politiker, Persönlichkeiten des öffentlichen Lebens und Geistliche aus mehr als 40 Ländern der Welt teil. Die UdSSR-Delegation wird vom Sekretär des Zentralrats der sowjetischen Gewerkschaften, Stepan Schalajew, geleitet.

Auf der Tagung sprach der Generalsekretär der Kommunistischen Partei Chiles, Luis Corvalan. Er erklärte, daß das Pinochet-Regime eine tiefgreifende Krise durchmacht und keine Unterstützung des chilenischen Volkes genießt. Corvalan schätzte hoch die Bedeutung der Bewegung der Solidarität mit dem chilenischen Volk in dessen Kampf gegen das faschistische Regime ein, wobei er die große Rolle der Sowjetunion, der Länder der sozialistischen Gemeinschaft und der fortschrittlichen Weltöffentlichkeit würdigte. Er sagte: „Diese Tagung ist ein erneuter Ausdruck der Solidarität mit unserem Kampf.“

In den Bruderländern Vorbereitung auf die Wahlen

BEograd. In Jugoslawien begann die Wahlkampagne, in die Kantone der örtlichen Machorgane bestimmt werden. Die Wahlen sollen im diesjährigen Frühling stattfinden.

Im Laufe der Wahlkampagne ist das Hauptaugenmerk auf die Festigung der führenden Rolle der Arbeiterklasse in der Gesellschaft, auf die Erweiterung der Rechte der Werktätigen unter den Verhältnissen der sozialistischen Demokratie in Übereinstimmung mit den Beschlüssen des X. Parteitags der BSKJ gerichtet. Die Wochenschrift „Kom-

munist“ charakterisiert die bevorstehenden Wahlen als eines der größten Ereignisse im Leben des Landes. Sie betont, daß deren Vorbereitung und Durchführung eine außerordentlich wichtige ideologisch-politische Aktion sei. In die Organe der Volksmacht, unterstreicht „Komunist“, sollen die besten Vertreter der Werktätigen, konsistente Kämpfer für die Interessen der Arbeiterklasse und die Ziele des sozialistischen Aufbaus gewählt werden. Der Bund der Kommunisten Jugoslawiens ist berufen, dabei eine bedeutende Rolle zu spielen.

Ein Denkmal dem Arbeitshelden

Warschau. In der Bergmannstadt Zabrze wurde zu Ehren des Initiators des sozialistischen Wettbewerbs in Polen W. Patrowsky ein Denkmal enthüllt. Vor dreißig Jahren trat er mit einem Ausruf an die Bergleute des Landes auf, mehr Kohle zu fördern.

W. Patrowsky schlug seine eigenen Rekorde der Arbeitsproduktivität, indem er jeden Monat die Kohleförderung vergrößerte.

Dann verbreitete sich der Wettbewerb auf das Bauwesen, den Transport, die Eisenhütten- und die Leichtindustrie. Die polnischen Werktätigen sahen in dieser Bewegung eine konkrete Möglichkeit zur Beschleunigung des Aufbaus der Volkswirtschaft und zur Errichtung einer sozialistischen Ökonomie. Der Name Patrowsky wurde hier ebenso populär wie der A. Stachanows in der Sowjetunion.

Erdenet wird produktionswirksam

ULAN-BATOR. Das Getöse der mächtigen Bulldozer, Bagger, Bohranlagen und 40-Tonnen-BelAS-Kipper hallt wieder in den Bergen, die den großen Neubau der Mongolei, das Bergbau- und Aufbereitungskombinat in Erdenet, umringen. Zur Zeit ist der Bau in die entscheidende Phase getreten. Der Betrieb soll laut Terminplan am Jahresende seiner Bestimmung übergeben werden.

Aber das internationale Kollektiv der Bauarbeiter beschloß, den langerechnen Tag näher zu betrachten. In den allen Abschnitten des Baus abgehaltenen Versammlungen der Arbeiterkollektive wurde die Verpflichtung übernommen, die erste Folge des Kupfer- und Molybdänkombinats zum 26. November, dem 53. Jahrestag der MVR, einen Monat früher als vorgemerkt, seiner Bestimmung zu übergeben.

In Sorge um die Ernte

VIENTIANE. In der Laosischen Volksdemokratischen Republik steigt das Ausmaß der Ernte von Reis der zweiten Ernte. Mehr als die Hälfte der ganzen bewässerten Fläche in den Haupterzeugenden im Süden des Landes ist schon bebaut.

Als Antwort auf den Ausruf des ZK der Volksrevolutionären

Partei hat sich in der Republik eine Massenbewegung für die Einbringung zweier Ernten im Jahr entfaltet. Im Vergleich zum vorigen Jahr hat sich die Fläche der bewässerten Landereien bedeutend vergrößert, es wurden neue Irrigationseinrichtungen gebaut.

Erfolge in Ostrava

PRAG. Die wichtigsten Industriezweige der sozialistischen Tschechoslowakei, das Hüttenwesen und der Maschinenbau, haben die Aufgaben des zweiten Jahres des sechsten Planjahres erfolgreich erfüllt. Ein großes Verdienst darin gebührt auch dem mehrtausendköpfigen Kollektiv des Giganten der nationalen Industrie, des K. Gott-

wald-Eisenhütten- und Maschinenbaukombinats Witkowitzki in Ostrava.

Das vorige Jahr stand im Zeichen des 60. Jahrestags des Großen Oktober und war durch einen breiten Aufschwung des sozialistischen Wettbewerbs gekennzeichnet, an dessen Spitze die Kommunisten standen.



USA. Tausende Farmer kamen nach Washington, um ihren Protest gegen die räuberische Politik der Agrarmonopole zu erklären, die Hunderttausende kleiner Farmwirtschaften dem Ruin nahegebracht hat.

Die schwere Lage der Farmer ist ein Resultat der Mächtigkeiten der Monopole — der „Geschäftsvormittler“, die sich durch Herabsetzung der Aukaufpreise und ständigen Hochschrauben der Preise für Nahrungsmittel schwindelerregende Profite sichern. In den letzten 20 Jahren wurden 2 Millionen Kleinwirtschaften der Farmer ruiniert.

Im Bild: Farmer am Weißen Haus

Unter allgemeiner Mitwirkung

Präsident Giscard d'Estaing hat auf einer Ministerratssitzung in Paris die Leitsätze der Politik Frankreichs auf dem Gebiet der Abrüstung formuliert. Der Präsident unterstrich die Gefahr des weiteren Wettlaufens der Waffenherstellung. Die Welt sei noch nie so stark bewaffnet, ja überbewaffnet gewesen wie heute. Besonders viel nukleare und herkömmliche Waffen hätten sich in Europa angesammelt. In dieser Situation habe Frankreich die Absicht, eine positive Abrüstungspolitik zu betreiben.

An der Lösung der Abrüstungsprobleme sollten alle Länder teilnehmen. Der Präsident hob dabei hervor: „Abrüstung ist eine Angelegenheit aller Mitbewerber. Sie muß unter allgemeiner Mitwirkung und unter allgemeiner Kontrolle und im Interesse aller verwirklicht werden.“

Zu den Separatverhandlungen: Kairo — Tel Aviv

BEIRUT. Das Exekutivkomitee der palästinensischen Befreiungsorganisation (PLO) hat in einer Erklärung die Separatverhandlungen zwischen Sadat und Begin kategorisch verurteilt. In der Erklärung heißt es unter anderem, die Vorschläge Sadats zur Palästina-Frage stünden im Widerspruch zu den Beschlüssen der Gipfelkonferenzen von Rabat und Algier. Sie ähneln vielmehr dem USA-Plan, der ein Gebilde unter der israelisch-jordanischen Vormundschaft vorsieht, was praktisch mit dem Vorschlag des israelischen Regierungschefs von einer „Autonomie“ der Palästinenser unter israelischer Kontrolle übereinstimmt. Die PLO bekundet ihre

Entschlossenheit, diese Pläne zu verwerfen.

Das palästinensische Volk, das die PLO als seinen einzigen Repräsentanten fest unterstützt, weist alle Versuche zurück, Spaltung in die Reihen der Palästinenser zu tragen, wie unterstrichen.

Die PLO ruft zur Solidarität aller Araber im Kampf gegen die imperialistischen und zionistischen Verschwörungen, die von den USA aktiv unterstützt werden.

In der Erklärung wird besonders unterstrichen, daß sich im Kampf um die Rechte des Volkes von Palästina die PLO auf die breite internationale Front der Verbündeten und Freunde

stützt, in deren Avantgarde die sozialistischen Länder, und vor allem die Sowjetunion, stehen.

WASHINGTON. Der Vorsitzende des Exekutivkomitees der PLO, Yasser Arafat, hat an USA-Präsident Jimmy Carter ein Schreiben gerichtet.

Der palästinensische Führer bedauert in seinem Schreiben die jüngsten Erklärungen Jimmy Carters, in denen er behauptete, die PLO habe eine negative Haltung eingenommen und sich dadurch außerhalb des Prozesses der Verhandlungen über die nahöstliche Regelung gestellt. In dem Schreiben wird konstatiert, daß die USA-Haltung eine läche Wende gegenüber der erfahren hat, die in der gemeinsamen sowjetisch-amerikanischen Erklärung über den Nahen Osten fixiert wurde.

Die PLO bekundete den Wunsch der PLO, an der Genfer Friedenskonferenz teilzunehmen,

Aktuelle Probleme des Landes

Berlinger, drohe ernste Gefahr, die zu einer Verschlechterung der Lage in allen Bereichen des nationalen Lebens führen könne, deren Folgen unübersehbar seien.

In einer solchen Situation müßten die Parteien Mut aufbringen, um eine äußerst wichtige politische Entscheidung zu treffen und eine außerordentliche Regierung zu bilden. Dieser von den Republikanern, Sozialisten und Kommunisten eingebrachte Vorschlag habe eine weitgehende Unterstützung in den Volksmassen gefunden. Anderserseits habe er die konservativen Kreise der demokratischen Partei und des katholischen Klerus und die antikommunistischen Kräfte im Ausland ausgeschaut. Berlinger urteilte in scharfen Worten die Aktionen der Demokraten, die nichts unversucht las-

sen, um die Tätigkeit der Kommunisten in der Regierung und auch in der regionalen Mehrheit zu verhindern. Eine solche Haltung der Demokraten führe zur Auflösung des Parlaments und zu neuen vorfristigen Wahlen.

Enrico Berlinguer ging auf internationale Probleme ein und gab der Entspannung und der Erweiterung der Zusammenarbeit in Europa eine positive Einschätzung. Er verwies zugleich auf die Notwendigkeit, immer ein Verströmen anbahnt, das die Möglichkeit der Verbreitung von Kernwaffen vergrößert. Berlinger verwies auf die Gefahr, die durch Anbahnung von mit Kernsprengköpfen bestückten Raketen und die Entwicklung der Neutronenbombe heraufbeschworen wird.

Der Zukunft des Landes, erklärte Enrico

Das Buch im Dienst des Planjahrbrinnts

In unserem Land ist das Buch eine große Kraft, ein wichtiges Aufklärungs- und Erziehungs- und Informationsmittel. Die Rolle des Buches ist in der Entwicklung der sozialistischen Kultur und in der Erziehung der Jugend zum aktiven Teilnehmer der sozialistischen Arbeit. Die Bibliotheken leisten einen großen Beitrag zu dieser Entwicklung. In der DDR gibt es über 10 Millionen Bücher, in der UdSSR über 12 Millionen Bücher.

Die Sowjetmächte gehen sich mit dem Erreichen nicht zufriedend. Das liegt nicht in ihrem Lande, sondern in dem Weltfrieden, der in jedem größeren Dorf funktionieren, erweitert auch beständig ihre Wirkungssphäre. Es wurde schon zur Tradition, daß die Bibliothek ihre Arbeit aus engem mit den Lesern verbindet. Landwirte und Dorfbewohner, die sich einen eigenen Lesersaal, erwerben den gesellschaftlichen Organisationen auf dem Lande Hilfe bei der breiten Entfaltung des sozialen Lebens, bei der Verwirklichung der fortschrittlichen Absichtungen. Sie gestalten die Dorfleben, die Dorfleben, eine vorläufige Erfüllung der Aufgaben des Planjahres.

Die Propaganda des Buchs verläuft allorts unter der Devise: „Das Buch — in den Dienst des Planjahres der Erbauung und Erziehung“.

In den Bibliotheken der Republik wird viel für die Arbeitserziehung getan. Die Bibliothekare veranstalten thematische Abende „Sowchozarbeiter und ihr Werk“. Wir rühmen die Arbeit um des schönen Lebens willen. Wir werden dem — unsere Steben! Auf diesen Treffen haben

Lehrmeister, Sieger im Wettbewerb, Arbeits- und Krigelarbeiten das Wort.

Neue effektive Popularisierungsmethoden des Buches üben großen Einfluß auf die Formierung der Leserebenen. Besonders viel und oft wird in letzter Zeit politische Literatur gefragt. Die Buchausstellungen „Die Bucharische des XXV. Partys tags“ verwickeln, „Auf dem Weg des Großen Oktober“, „Von ersten bis zum 10. Planjahrs“ und andere tragen viel dazu bei, schreibt der Bibliothekar Jakob Wagner aus dem Kom. „Landmann“, Gebiet Koktschatul, „Belle bei den Einwohnern von Nowodorowka sind mündliche Magazine wie „Lenin und die Jugend“. Die Planjahrs — einen stetigen „Fisch“. Die Gemeinschaft des Mitarbeiter des Kulturhaus werden Abende des Arbeitsworts durchgeführt, auf welchen die Bestarbeiter (deren gibt es bei uns viele) gehen werden.“

Die Bibliotheken empfehlen den Hörern der Politik, der Ökonomie und der Schen der kommunistischen Arbeit Bücher und Broschüren, bringen ihnen die fortschrittlichen Produktionen näher. Die Fachleute der Sowchose und Kolchose verlassen sich darauf: In den Bibliotheken können sie die neuesten, progressiven Technologien erhalten oder bestellen.

Im Beschluß „Über die Maßnahmen zur weiteren Verbesserung der kulturellen Erziehung“ des ZK der KPdSU und der Minister der UdSSR, die von den

Unionsrepubliken für den Bereich „Kultur“ bewilligten Geldmitteln, enthalten die Form von Investitionen aus Land zu entsenden, um dort ländliche Kulturkomplexe zu errichten. Eine weitere Entwicklung des Netzes der Dorfbibliotheken und Klubs ist vorgemerkt. Der Beschluß gibt den Initiativen, die auf die Hebung der Kultur im Dorf gerichtet sind, freie Bahn, erweitert die Möglichkeiten in der Nutzung der örtlichen Budgets zu diesen Zwecken.

Ein Beweis der ständigen Sorge der Partei und der Regierung über die Kultur im ländlichen Bereich sind die Bestimmungen im Beschluß des ZK der KPdSU und des Ministerrats der UdSSR, wo für die Bibliothekare, Filmvorführer und Klubleiter Verordnungen und Unterstützungen festgelegt sind, gebührenlos, kostenlos Heizung und Beleuchtung, das Recht auf die Wohnungen auch im Rentneralter usw.

Die kulturelle Aufklärungsarbeit soll auf dem Lande auf die weitere Bereicherung des geistigen Lebens der Dorfbewohner, auf die harmonische Entwicklung der Persönlichkeit, auf die patriotische und internationale Erziehung der Werktätigen gerichtet sein. Die Bibliothekare und andere Mitarbeiter der Kulturstätten auf dem Lande werden die Kulturarbeiten, die zur Bekämpfung der Ackerbauern und Tierzüchtern helfen, die ihnen von der Partei gestellten Aufgaben in der Entwicklung der Agrarproduktion zu bewältigen.

Heinrich EDIGER, Briefredakteur der „Freundschaft“

Die Eroberung des „fünftten Ozeans“

haltenen Wassers entziehen. Aber für Berechnungen nehmen wir bescheidenere Zahlen: zehn Prozent der Jahreserschließung (und doch stellt es sich heraus, daß der zusätzliche Abfluß des Dnepr auf die Bewässerung von etwa anderthalb Millionen Hektar ausreicht, um die trockenen Sommer bedeutet das Rettung der Ernte...“

Die Luftfeuerwehr

Den Waldfeuerwehren teilt heute viele neue Mittel zu. Die neuesten Schabmöbiere, Erdwerfer, Flugzeuge, die mit Bomben für Wasserentnahme und -zerstäubung ausgerüstet sind. Aber all diese Mittel sind effektiv, nur wenn der Brand nicht groß ist. Wenn sich das Feuer einer Fläche von mehr als 200 Hektar ausbreitet, hat dann ist es mit den üblichen Mitteln nicht zu beseitigen.

Wenn die Wolken massiv genug sind und ihre Obergrenze die Höhe erreicht, wo die Temperatur 7—10 Grad unter Null liegt, so garantieren die Luftfeuerwehren die Freilichheit des Waldes. Freilich kann das Flugzeug mit der Kohlen säure nicht in jede Wolke eindringen. In solchem Fall umfliegen die Feuerwehrlente die Wolke und beschießen sie mit pyrotechnischen Patronen, die mit Jodisilber und Blei gefüllt sind. Beim Verbrauch eines Gramms Jodisilber entstehen Hunderte Milliarden Eskristalle. Die Kristalle saugen das Wasserdampf aktiv ein. Die entstehende Wassertröpfchen, stoßen auf gewöhnliche Tropfen, verschmelzen sich mit ihnen, und die Wolke ergibt einen reichen Regen auf die Erde.

Es genügt, in eine mächtige Haufenwolke 2—3 Pyrotechniken hineinzuführen, um 1 500—3 000 Tonnen Wasser zu erhalten. In den letzten drei Jahren wurden in unserem Land nach der neuen Methode mehrere Hunderte Brände gelöscht und über 300 000 Hektar Wald gerettet.

Über dem Sewansee

In Armenien gibt es keine großen Flüsse. Wenn man daher von der Bewässerung der unbar gemachten Ländereien, von der Wasserversorgung neuer Städte

und Betriebe, von der „weißen Kohle“ für die Kraftwerke spricht, kann man sich alle Blicke auf den Sewansee richten. Der See ist getränkt und beleuchtet fast die ganze Republik. Aber in den letzten 40 Jahren hat sich die Seefläche um fast 200 Quadratkilometer verkleinert.

Bald kommt der Fluß Arpa dem Sewansee zu Hilfe. Der Fluß ändert seine Bahn und wird durch einen Kanal fließen. Aber der Arpa allein ist nicht imstande, den Verlust zu decken; denn die Wasserentnahme wird, sogar bei strenger Ökonomie, nicht abnehmen, sondern anwachsen. Ob man sich dem „fünftten Ozean“ nicht wieder Wasser schöpfen könnte?

„Gewiß, und man muß es unbedingt tun“, sagt Furman. „Die natürlichen Ressourcen sind mit unseren nicht zu vergleichen. Über dem Sewansee sind die Wasserressourcen zehnmal größer als über dem Seeppel der Ukraine. Wenn es gelingt, zwei bis 10—15prozentigen Zusatz zur Jahresnorm der Niederschläge zu erhalten, wird das Sewansee-Problem für immer gelöst sein.“

Es soll nicht alles erst werden können die Skeptiker vorwerfen. Aber was gibt es schon?

Es gibt bereits vieles. Vor 10—15 Jahren hörte man in den Dörfern der Weißen See, werden noch oft das Wort „Hegel“. Seit Jahrhunderten war er der Geißel für die Bauern und Gärtner. In den letzten Zeit scheint der Hegel verschwinden zu wollen. Aber er ist gar nicht verschwunden. Die Hagelwolken werden einfach rechtzeitig entdeckt und unschädlich gemacht. Die Maßnahmen der Antihagelexpeditionen schützen jetzt etwa 4 Millionen Hektar Gärten, Felder, usw.

Soweit über den Hagel. Die Hagelwolken werden getrennt, wie wir es gesehen haben. Wolken „melken“, Brände löschen, Flugplätze vom Nebel befreien. Gewiß gibt es auf diesem Gebiet auch genug ungelöste Probleme. Die Maßnahmen der Antihagelexpeditionen schützen jetzt etwa 4 Millionen Hektar Gärten, Felder, usw.

Soweit über den Hagel. Die Hagelwolken werden getrennt, wie wir es gesehen haben. Wolken „melken“, Brände löschen, Flugplätze vom Nebel befreien. Gewiß gibt es auf diesem Gebiet auch genug ungelöste Probleme. Die Maßnahmen der Antihagelexpeditionen schützen jetzt etwa 4 Millionen Hektar Gärten, Felder, usw.

„Wieviel Naß können die auf solche Weise gemelkten Wolken ergeben?“

„Den Wolken, die unter natürlichen Verhältnissen keine Niederschläge ergeben, kann man 50—70 Prozent des in ihnen enthaltenen Wasser abzurufen.“

„Wieviel Naß können die auf solche Weise gemelkten Wolken ergeben?“

„Den Wolken, die unter natürlichen Verhältnissen keine Niederschläge ergeben, kann man 50—70 Prozent des in ihnen enthaltenen Wasser abzurufen.“

Interessant gestalten

Die Bibliothek im Dorf Wladyslaw, Rayon Fjodorowka, ist ein wichtiges Aufklärungszentrum. Ich will hier schon im Laufe von 23 Jahren. Viel hat sich in diesen Jahren verändert. Der Bücherfonds vergrößerte sich auf mehr als das Vierfache, der Bibliotheksrat wurde erweitert. Sogar in der kurzen Zeit nach der Veröffentlichung des Beschlusses „Über die Maßnahmen zur weiteren Verbesserung der kulturellen Betreuung der Dorfbewohner“ wurde schon beachtliches geleistet, um die Aufklärungsarbeit durch die Bibliothek zu verbessern.

In der Bibliothek gestalte ich thematische Buchausstellungen, um bei den Dorfbewohnern das Interesse für Literatur über Wirtschaftfragen,

Landwirtschaft und Landtechnik zu wecken. Die Fachleute der Wirtschaft sind zu den Treffen, die ich bin bestrebt, die Leserkonferenzen, Buchbesprechungen, Dispute interessant zu gestalten, damit sie bei den Teilnehmern in guter Erinnerung bleiben.

In Leseaal der Bibliothek veranstalte ich oft Treffen der Leser mit interessanten Menschen, Arbeitserfahrern. Hier werden neue Werke der schöpferischen Literatur, Neuerscheinungen auf dem Gebiet der Wissenschaft und Technik besprochen und empfohlen. Ein solcher Arbeitsstil trug viel zur Entwicklung der politischen Aktivität der Dorfbewohner bei. Die Jugend wird immer zu jeder Veranstaltung herangezogen, dabei formt sich ihre Lebensauffassung, sie fühlt sich zur heimelichen Scholle hingezogen, gewinnt landwirtschaftliche Berufe, Arbeits-traditionen liebt.

In der letzten Veranstaltung, die im Dorfklub stattfand, wurde das Schreiben des ZK der KPdSU, des Ministerrats der UdSSR, des Zentralrats der Sowjetgewerkschaften und der Stiege der Produktionen über die Erfüllung und Überwindung des Jahresplans 1978 und über die Verstärkung des Kampfes um die Steigerung der Produktivität und Arbeitsqualität“ erörtert und von allen einmütig gebilligt.

gen, dabei formt sich ihre Lebensauffassung, sie fühlt sich zur heimelichen Scholle hingezogen, gewinnt landwirtschaftliche Berufe, Arbeits-traditionen liebt.

In der letzten Veranstaltung, die im Dorfklub stattfand, wurde das Schreiben des ZK der KPdSU, des Ministerrats der UdSSR, des Zentralrats der Sowjetgewerkschaften und der Stiege der Produktionen über die Erfüllung und Überwindung des Jahresplans 1978 und über die Verstärkung des Kampfes um die Steigerung der Produktivität und Arbeitsqualität“ erörtert und von allen einmütig gebilligt.

In Erinnerung geblieben

Als das Fazil der Leistungsschau der Clubs, Bibliotheken, Kulturhäuser und -paläste des Jahres 1977 im Januar im Moskauer Palast der Völkerfreundschaft stattfand, wurde das Schreiben des ZK der KPdSU, des Ministerrats der UdSSR, des Zentralrats der Sowjetgewerkschaften und der Stiege der Produktionen über die Erfüllung und Überwindung des Jahresplans 1978 und über die Verstärkung des Kampfes um die Steigerung der Produktivität und Arbeitsqualität“ erörtert und von allen einmütig gebilligt.

Galina GULACK, Bibliothekarin, Gebiet Kustanai

Damit das Leben schöner sei

Im Zentrum der Arbeit des Sowchoz Nr. 6 steht ein freundliches zweistöckiges Haus. Hierher zieht es nach Feierabend die Mechanisatoren, Tierzüchter, die Dorfintelligenz. Tags, nach dem Unterricht kommen hier viele Schüler. Die Sportplätze, die Wildwege sind hier, in der Dorf-bibliothek sind Oral Achmetowa, ruhig und diszipliniert.

Wer ein Buch gewählt hat kann in den Zeitschriftenblättern Zeitungen lesen, sich an den Sänden mit Neuerscheinungen bekannt machen. Die Bibliothekarin kennt jeden ihrer 500 Leser und weiß jedem ein interessantes Buch zu empfehlen. Der Traktorist Alex Milicider liebt historische Romane, der Elektriker Iwan Lukjanikow liest gerne über Helden des Bürgerkriegs, und des Großbauers Valentin Kolesnikow der Rentner Iwan Korschikow — spannende Erzählungen.

Oral Achmetowa, Tochter eines Schaffhirs, kam vor zehn Jahren

nach Absolvierung der Alma-Atar Pädagogische Hochschule hierher, in den Sowchoz Nr. 6. Sie war Lehrerin, dann baufreuzte man sie mit der Arbeit in der Dorfbibliothek. „Selbst hat sich der Bücherfonds um das Vierfache vergrößert, die Besuche der Dorfbewohner sind auf 1000 gestiegen“, erzählt die Vorsitzende des Dorfworts von Besatzung Valerija Rubzowa. „Sie ist in der Bibliothek auf ihrem Platz. Die Dorfbewohner, weil sie eine feinfühlig, sachkundige und herzensgute Frau ist.“

Jede Besprechung, jeder Disput ist für die Leser der Bibliothek ein Fest. Die Lehrer der örtlichen Makkere-Mittelschule erweisen ihr kollegiale Hilfe. Zu ihnen gehören, in erster Linie Alija Mukladarowa, Jekaterina Dechowja, Elvira Frasch. Sie finden immer Zeit und Lust, um gemeinsam mit Oral Achmetowa eine Bücherausstellung, eine interessante Leserkonferenz vorzubereiten und durchzuführen.

Bestondere Aufmerksamkeit schenkt die Bibliothekarin ihren Lesern den Fachleuten des Sowchoz. Sie sorgt dafür, daß die Ökonomen, Zootechniker, Tierärzte, Ingenieure und die anderen auf dem Gebiet der Landwirtschaft ihre Bücher finden. Nach der Veröffentlichung des Beschlusses des ZK der KPdSU und des Ministerrats der UdSSR „Über die Verbesserung der kulturellen Betreuung der Dorfbewohner“ hat Oral ihre Arbeit dementsprechend aktiviert. Sie besucht öffentliche Produktionsschnitte der Wirtschaft, spricht mit den Sowchozleitern, bietet ihnen Bücher an, leidet sie zu der nächsten Veranstaltung ein.

„Ich strebe danach, daß das Buch in jeder Familie gelesen wird, daß alle Menschen sich über Bücher informieren, damit sie durch Wissen ihr Leben inhaltsreicher und schöner gestalten.“

„Wieviel Naß können die auf solche Weise gemelkten Wolken ergeben?“

„Den Wolken, die unter natürlichen Verhältnissen keine Niederschläge ergeben, kann man 50—70 Prozent des in ihnen enthaltenen Wasser abzurufen.“

Anton DOSCH, Gebiet Ural

Zum Angriff wurde aus Rom gebasen

Was sich da zusammenbraute war so logisch und unbewandert, daß jeder klein wenig in Politik versessener Mensch es unumgänglich voraussehen mußte. So äußert denn auch Seine apostolische Majestät, Papst Benedikt XV., die internationale Lage einschätzend, zwei Jahre vor der Großen Oktoberrevolution viele Besorgnisse darüber: „daß wenn der Krieg sich in die Länge zieht, wird es eine Revolution geben, die die Welt nie noch nie gesehen hatte.“

Da wir nun diesen Standpunkt des damaligen Inhabers der päpstlichen Würde kennen, dürfte es uns auch klarer sein, warum die römische Kirche, die ja im ersten Weltkrieg (wie auch im zweiten) ganz bestimmte Ziele verfolgte, plötzlich hiehermit begann, nach Wegen zur Herstellung eines Friedens zu suchen. Benedikt XV. war durchaus nicht der einzige, den die Möglichkeit einer Revolution beunruhigte. Ganz Europa fühlte ihre Einknacken. Die Panik verstärkte sich noch, als im Februar 1917 der Zar aller Russen gestürzt wurde. Doch die Götter Koms — klagen nicht um das Haus der Romanows. Das Schicksal des griechisch-orthodoxen Zaren war dem Vatikan ebenso gleichgültig wie den Staatsmännern aus London, Paris und Rom. Die römische Kirche, die damals die Zügel dieser Staaten in den Händen hielt, verstand klar genug, daß die Februarereignisse in Rußland nur das Vorwort zum förmlichen sozialer Veränderungen sein konnten, deren Folgen kaum absehbar waren. War es denn reiner Zufall, daß schon im Juni 1917 Wilhelm II. ein päpstliches Nuntius in Berlin erklärte, wenn Benedikt XV. nicht unternehme, laute die Welt Gefahr, den Frieden von den Sozialisten aufgewungen zu

bekommen, und dann hätte die päpstliche Macht, die Herrschaft der römischen Kirche, am längsten gedauert?

Daher also stammt die katholische „Menschenliebe“, die so scheinlich aus den Aufrufen Benedikts an die Regierungen, aus seinen öffentlichen Appellen an die Völker ertönte. Aber der Imperialisimus, der das blutige Gemetzel heraufbeschwor, hätte war nicht imstande, dem Krieg, der die schon vorhandene Gegensätze immer noch vertiefte und verschärfte, ein Ende zu setzen. Er schritt — in voller Hoffnungslosigkeit, wie von Selbstmordwahn erfüllt — seinen unvermeidlichen logischen Unter-gang zu, dessen Auftakt die Große Oktoberrevolution spielte.

Der Vatikan vermochte anfänglich ebenfalls nicht, die allumfassende Bedeutung der sozialistischen Revolution in Rußland zu kapieren. Die römische Kirche (und nicht nur sie) hielt ihren Sieg für nicht nur sie, ihre vergangene Herrschaft. Mehr noch, die päpstliche Kirche war der Meinung, daß Rußland, enkräftigt durch den Krieg und dann von den bolschewistischen Anarchisten“ endgültig zerrüttet, es kaum fertigbringen werde, sich dem massiven Eindringen des Katholizismus zu widersetzen, so daß ein jahrhundertlanges Raum Rom, die griechisch-orthodoxe Kirche zu unterwerfen, sich nur verwirklichen könne.

Wie die weitere geschichtliche Entwicklung unseres Landes zeigen wird, war es diesen Plänen des Vatikans nicht beschieden, in Erfüllung zu gehen. Der Sieg des bolschewistischen „Anarchismus“ hat die sich als durchwegs nicht zielwellig. Darüber hinaus verabschiedete der Rat der Volkskommissare am 21. Januar 1918 das berühmte Dekret „Über die Trennung der

Kirche vom Staat und der Schule von der Kirche“, das nicht nur ein breites Entzweiung des Katholizismus in Rußland verleiht, sondern auch jeder beliebigen anderen Religion jegliche Möglichkeit nahm, eine politische Rolle im Leben des Landes zu spielen.

Dennoch legte die Kirche noch irgendwelche Hoffnungen und Licht, wie sie das gerne tat, Fäden verschiedener jesuitischer „Trümpfen“, versuchte die wenigen „Inseln des Katholizismus in unserem Lande“ für ihre Ziele zu mißbrauchen. Der Geschichte dieses Problems ist die sehr interessante und gründliche Schrift einer der bedeutendsten Kapazitäten auf dem Gebiet der Erziehung, der Politik des Heiligen Stuhls in bezug auf Rußland und die UdSSR, des deutschen Gelehrten Eduard Winter gewidmet, aus dessen Feder auch die weit bekannte Triologie „Rußland und das Papsttum“ stammt. Der letzte Teil dieser Triologie — „Die Politik des Vatikans und die UdSSR“ — ist vor einigen Jahren vollendet worden und ist „in ‚Progress‘-Verlag in russischer Sprache erschienen.“

Professor Eduard Winter, Mitglied der Akademie der Wissenschaften der DDR, hat sich viele Jahre lang über das Verhältnis mit der ungesunden der slawischen Völker befaßt, mit den russisch-deutschen kulturellen Beziehungen, mit Problemen der Ideologie und der Politik der katholischen Kirche. In der Triologie „Rußland und das Papsttum“ hat der Autor eine große Zahl von Belegen aus den Archiven Österreichs, der Tschechoslowakei, der Bundesrepublik Deutschland und der DDR gründlich und alleseitig analysiert. Im Vorwort zu seiner Arbeit schreibt Prof. Winter, daß die meisten verwickeltesten ge-

Schon war die Tschechoslowakei zerrissen, als am 21. April 1939 der Vatikan es Polen zu versetzen gab, daß falls Polen in einen Krieg gegen die Sowjetunion verwickelt werden sollte, dieser Vertrag nicht in Kraft treten solle.

„Wieviel Naß können die auf solche Weise gemelkten Wolken ergeben?“

„Den Wolken, die unter natürlichen Verhältnissen keine Niederschläge ergeben, kann man 50—70 Prozent des in ihnen enthaltenen Wasser abzurufen.“

Richard WANDERER

Die lesefreudigste Stadt

Im vorigen Jahr wurden in Moskau fünf weitere neue öffentliche Stadtbibliotheken eröffnet. Zur Zeit zählt die Hauptstadt etwa 400 Bibliotheken mit einem Bücherfonds von 25 Millionen Bänden, die von 2,4 Millionen ständigen Lesern benutzt werden. Für die Auffüllung des Bücherfonds der Stadtbibliotheken bewilligt das Volkskomitee des Moskauer Stadtworts jährlich 40 Millionen Rubel.

Außerdem gibt es in der sowjetischen Hauptstadt noch 934 öffentliche Bibliotheken, die Gewerkschaftsorganisationen und verschiedenen Amtern gehören und ebenfalls einige Millionen ständige Leser haben.

Es funktionieren mehr als 1 000 Schul- sowie etwa 2 000 wissenschaftliche und technische Bibliotheken. Der Bücherfonds aller Moskauer Bibliotheken übersteigt 300 Millionen Bände. Doch sogar bei dieser Menge von Büchern und technischen Bibliotheken verursacht die durchschnittliche Moskauer Familie aus vier Personen im Jahr von 100 Rubel für Anschaffung von Büchern und anderen Druckwerken. Daher beziehen viele ausländische Gäste Moskau mit Recht als die lesefreudigste Stadt des Planeten.

Das Buch ist zum wichtigsten, nicht weniger wichtigen Bestandteil der sowjetischen Lebensweise, darunter auch auf dem Lande, geworden. Hier kommt auf je 1 200 Personen eine Bibliothek, im städtischen Gebiet und Land 350 000 Bibliotheken mit einem Bücherfonds von 4,3 Milliarden Bänden.

Redaktionskollegium

Herausgeber: „Sozialistik Kasachstan“

Unsere Anschrift: «ФРОЙНДАФИ» ИНДКС 05414, Дом Советов, 7-й этаж, Фройндафи.
 473027 Казахская ССР, в. Целиноград.
 Тел. 0332-11-11, 11-12-13, 11-14-15, 11-16-17, 11-18-19, 11-20-21, 11-22-23, 11-24-25, 11-26-27, 11-28-29, 11-30-31, 11-32-33, 11-34-35, 11-36-37, 11-38-39, 11-40-41, 11-42-43, 11-44-45, 11-46-47, 11-48-49, 11-50-51, 11-52-53, 11-54-55, 11-56-57, 11-58-59, 11-60-61, 11-62-63, 11-64-65, 11-66-67, 11-68-69, 11-70-71, 11-72-73, 11-74-75, 11-76-77, 11-78-79, 11-80-81, 11-82-83, 11-84-85, 11-86-87, 11-88-89, 11-90-91, 11-92-93, 11-94-95, 11-96-97, 11-98-99, 11-100-101, 11-102-103, 11-104-105, 11-106-107, 11-108-109, 11-110-111, 11-112-113, 11-114-115, 11-116-117, 11-118-119, 11-120-121, 11-122-123, 11-124-125, 11-126-127, 11-128-129, 11-130-131, 11-132-133, 11-134-135, 11-136-137, 11-138-139, 11-140-141, 11-142-143, 11-144-145, 11-146-147, 11-148-149, 11-150-151, 11-152-153, 11-154-155, 11-156-157, 11-158-159, 11-160-161, 11-162-163, 11-164-165, 11-166-167, 11-168-169, 11-170-171, 11-172-173, 11-174-175, 11-176-177, 11-178-179, 11-180-181, 11-182-183, 11-184-185, 11-186-187, 11-188-189, 11-190-191, 11-192-193, 11-194-195, 11-196-197, 11-198-199, 11-200-201, 11-202-203, 11-204-205, 11-206-207, 11-208-209, 11-210-211, 11-212-213, 11-214-215, 11-216-217, 11-218-219, 11-220-221, 11-222-223, 11-224-225, 11-226-227, 11-228-229, 11-230-231, 11-232-233, 11-234-235, 11-236-237, 11-238-239, 11-240-241, 11-242-243, 11-244-245, 11-246-247, 11-248-249, 11-250-251, 11-252-253, 11-254-255, 11-256-257, 11-258-259, 11-260-261, 11-262-263, 11-264-265, 11-266-267, 11-268-269, 11-270-271, 11-272-273, 11-274-275, 11-276-277, 11-278-279, 11-280-281, 11-282-283, 11-284-285, 11-286-287, 11-288-289, 11-290-291, 11-292-293, 11-294-295, 11-296-297, 11-298-299, 11-300-301, 11-302-303, 11-304-305, 11-306-307, 11-308-309, 11-310-311, 11-312-313, 11-314-315, 11-316-317, 11-318-319, 11-320-321, 11-322-323, 11-324-325, 11-326-327, 11-328-329, 11-330-331, 11-332-333, 11-334-335, 11-336-337, 11-338-339, 11-340-341, 11-342-343, 11-344-345, 11-346-347, 11-348-349, 11-350-351, 11-352-353, 11-354-355, 11-356-357, 11-358-359, 11-360-361, 11-362-363, 11-364-365, 11-366-367, 11-368-369, 11-370-371, 11-372-373, 11-374-375, 11-376-377, 11-378-379, 11-380-381, 11-382-383, 11-384-385, 11-386-387, 11-388-389, 11-390-391, 11-392-393, 11-394-395, 11-396-397, 11-398-399, 11-400-401, 11-402-403, 11-404-405, 11-406-407, 11-408-409, 11-410-411, 11-412-413, 11-414-415, 11-416-417, 11-418-419, 11-420-421, 11-422-423, 11-424-425, 11-426-427, 11-428-429, 11-430-431, 11-432-433, 11-434-435, 11-436-437, 11-438-439, 11-440-441, 11-442-443, 11-444-445, 11-446-447, 11-448-449, 11-450-451, 11-452-453, 11-454-455, 11-456-457, 11-458-459, 11-460-461, 11-462-463, 11-464-465, 11-466-467, 11-468-469, 11-470-471, 11-472-473, 11-474-475, 11-476-477, 11-478-479, 11-480-481, 11-482-483, 11-484-485, 11-486-487, 11-488-489, 11-490-491, 11-492-493, 11-494-495, 11-496-497, 11-498-499, 11-500-501, 11-502-503, 11-504-505, 11-506-507, 11-508-509, 11-510-511, 11-512-513, 11-514-515, 11-516-517, 11-518-519, 11-520-521, 11-522-523, 11-524-525, 11-526-527, 11-528-529, 11-530-531, 11-532-533, 11-534-535, 11-536-537, 11-538-539, 11-540-541, 11-542-543, 11-544-545, 11-546-547, 11-548-549, 11-550-551, 11-552-553, 11-554-555, 11-556-557, 11-558-559, 11-560-561, 11-562-563, 11-564-565, 11-566-567, 11-568-569, 11-570-571, 11-572-573, 11-574-575, 11-576-577, 11-578-579, 11-580-581, 11-582-583, 11-584-585, 11-586-587, 11-588-589, 11-590-591, 11-592-593, 11-594-595, 11-596-597, 11-598-599, 11-600-601, 11-602-603, 11-604-605, 11-606-607, 11-608-609, 11-610-611, 11-612-613, 11-614-615, 11-616-617, 11-618-619, 11-620-621, 11-622-623, 11-624-625, 11-626-627, 11-628-629, 11-630-631, 11-632-633, 11-634-635, 11-636-637, 11-638-639, 11-640-641, 11-642-643, 11-644-645, 11-646-647, 11-648-649, 11-650-651, 11-652-653, 11-654-655, 11-656-657, 11-658-659, 11-660-661, 11-662-663, 11-664-665, 11-666-667, 11-668-669, 11-670-671, 11-672-673, 11-674-675, 11-676-677, 11-678-679, 11-680-681, 11-682-683, 11-684-685, 11-686-687, 11-688-689, 11-690-691, 11-692-693, 11-694-695, 11-696-697, 11-698-699, 11-700-701, 11-702-703, 11-704-705, 11-706-707, 11-708-709, 11-710-711, 11-712-713, 11-714-715, 11-716-717, 11-718-719, 11-720-721, 11-722-723, 11-724-725, 11-726-727, 11-728-729, 11-730-731, 11-732-733, 11-734-735, 11-736-737, 11-738-739, 11-740-741, 11-742-743, 11-744-745, 11-746-747, 11-748-749, 11-750-751, 11-752-753, 11-754-755, 11-756-757, 11-758-759, 11-760-761, 11-762-763, 11-764-765, 11-766-767, 11-768-769, 11-770-771, 11-772-773, 11-774-775, 11-776-777, 11-778-779, 11-780-781, 11-782-783, 11-784-785, 11-786-787, 11-788-789, 11-790-791, 11-792-793, 11-794-795, 11-796-797, 11-798-799, 11-800-801, 11-802-803, 11-804-805, 11-806-807, 11-808-809, 11-810-811, 11-812-813, 11-814-815, 11-816-817, 11-818-819, 11-820-821, 11-822-823, 11-824-825, 11-826-827, 11-828-829, 11-830-831, 11-832-833, 11-834-835, 11-836-837, 11-838-839, 11-840-841, 11-842-843, 11-844-845, 11-846-847, 11-848-849, 11-850-851, 11-852-853, 11-854-855, 11-856-857, 11-858-859, 11-860-861, 11-862-863, 11-864-865, 11-866-867, 11-868-869, 11-870-871, 11-872-873, 11-874-875, 11-876-877, 11-878-879, 11-880-881, 11-882-883, 11-884-885, 11-886-887, 11-888-889, 11-890-891, 11-892-893, 11-894-895, 11-896-897, 11-898-899, 11-900-901, 11-902-903, 11-904-905, 11-906-907, 11-908-909, 11-910-911, 11-912-913, 11-914-915, 11-916-917, 11-918-919, 11-920-921, 11-922-923, 11-924-925, 11-926-927, 11-928-929, 11-930-931, 11-932-933, 11-934-935, 11-936-937, 11-938-939, 11-940-9